



Nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk

Ein Modellversuch für die Weiterbildung von Handwerkerinnen und Handwerker zum »Nachhaltigen Wirtschaften«

Ausgangslage

Das Handwerk befindet sich seit Mitte der 90er Jahre in einem starken Strukturwandel und steht vor der Herausforderung, sich an einen immer intensiver werdenden Wettbewerb anzupassen. Arbeitsplatzabbau, Umsatzeinbrüche, Insolvenzen, Betriebsschließungen sowie Investitionsschwäche – das sind Schlagworte, die auch dem Handwerk Sorgen bereiten. Seit 1996 ist in Deutschland mehr als jeder fünfte Arbeitsplatz im Handwerk verloren gegangen. Kleine und mittelständische Handwerksbetriebe fühlen sich immer öfter als »Getriebene« des Tagesgeschäftes, auf das sie nur noch reagieren können.

»Nachhaltiges Wirtschaften« bietet Handwerksbetrieben demgegenüber eine Reihe von Chancen, die eigene unternehmerische Zukunft aktiv zu gestalten. Die Chancen lassen sich grob in zwei Bereiche für Aktionsfelder unterteilen:

- **Ausnutzen von innerbetrieblichen Kostensenkungspotenzialen sowie**
- **aktive Erschließung von nachhaltigen Geschäftsfeldern.**

Innerbetriebliche Kostensenkungspotenziale liegen in organisatorischen oder technischen Veränderungen des bestehenden betrieblichen Ablaufs. Geringere Kosten entstehen vor allem durch eine Steigerung der Ressourceneffizienz oder eine Verringerung beispielsweise des Energie-, Rohstoff- oder Wasserverbrauchs.

Auf der anderen Seite können Handwerksbetriebe nachhaltige Geschäftsfelder aktiv für sich erschließen und sich mittel- bis langfristig Ertragschancen sichern. Nachhaltig sind Geschäftsfelder, in denen Produkte und Dienstleistungen angeboten werden, die über ihren Lebensweg unter

Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Kriterien erstellt werden. Kunden können für solche Angebote erschlossen werden, denn nach aktuellen Studien (vgl. Umweltbundesamt [2003, 2004]) zum Umweltbewusstsein sind inzwischen über 90 % der Bundesbürger umweltbewusst, über 60 % wären bereit für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen mehr Geld auszugeben. Handwerksbetriebe können hier über eine kompetente Beratung zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens beitragen.

Kundennähe eröffnet mit dem Angebot der Wartung und Reparatur von Produkten und Dienstleistungen auch weitere Chancen, zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise beizutragen. Eine dadurch erreichbare starke Kundenbindung lässt den Handwerksbetrieb stets am Ohr des Verbrauchers sein.

Auch im Bereich der Weiterverarbeitung regionaler Produkte, lassen sich für Handwerksbetriebe nachhaltige Geschäftsfelder erschliessen. So können sich Bäcker und Fleischer oder Tischler als Verarbeiter land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse auch wegen des starken Regionalbezuges ihrer Produkte am Markt vor Ort behaupten.

Trotz zahlreicher Chancen ist aber zu beobachten, dass kleine und mittelständische Handwerksbetriebe passiv mit dem Thema umgehen.

Ziele

Vor dem beschriebenen Hintergrund stellt sich die Frage: »Wie kann man es erreichen, dass Aspekte und Chancen nachhaltigen Wirtschaftens von Handwerkerinnen und Handwerkern verstärkt wahrgenommen und hierzu





© BfNW-Handwerk

Weiterbildungsangebote nachgefragt werden?»

Entlehnt man einen Begriff der aktuellen Diskussion um Bildungsstandards, so geht es darum eine domänenspezifische Sensibilisierung für Aspekte »Nachhaltigen Wirtschaftens« zu erreichen und diese mit einem bedarfsgerechten und individuell aufgebauten Qualifizierungs- und Beratungskonzept zu hinterlegen.

Die im Rahmen des Modellversuchs gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen sollen kurz- und mittelfristig Eingang in die berufliche Weiterbildung des Handwerks finden. Gelingt es Führungskräfte in kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks sowie Handwerkerinnen und Handwerker zunehmend von den Aspekten eines »Nachhaltigen Wirtschaftens« zu überzeugen, wird dies langfristig auch in die Anforderungen an die berufliche Erstausbildung im Handwerk einfließen.

Zielgruppen

Angesprochene Zielgruppen des Modellversuchs sind:

- Führungskräfte von kleinen und mittleren Unternehmen des Handwerks,

- Multiplikatoren der beruflichen Weiterbildung an den Bildungsstätten des Handwerks und im Handwerk (Dozenten, ausbildende Meister, etc.),
- Beraterinnen und Berater innerhalb und außerhalb der Handwerksorganisationen, aber auch
- die einzelnen Handwerkerinnen und Handwerker selbst.

Ablauf und Organisation

Der Modellversuch wird gewerbeübergreifende Ansatzpunkte zur Einbeziehung von Aspekten »Nachhaltigen Wirtschaftens« in den betrieblichen Alltagsablauf von Handwerksunternehmen aufzeigen und in Zusammenarbeit mit ausgewählten Betrieben sowie Experten der beruflichen Bildung des Handwerks ein praxisnahes Curriculum für ein Qualifizierungs- und Beratungskonzept entwickeln.

Das Konzept wird dabei aus verschiedenen Modulen der inner- und überbetrieblichen Weiterbildung bestehen und die Vielzahl bereits vorhandener Module und Weiterbildungskonzepte berücksichtigen. Erfahrungen bei der Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten in kleinen und mittleren Handwerksunternehmen zeigen, dass die Akzeptanz des Angebotes davon abhängt, ob die Teilneh-

menden an solchen Maßnahmen auch individuell betreut werden. Die Einbeziehung der Betriebsstätten als Lernort mit einer direkten Unterstützung bei der Umsetzung des Erlernten ist daher sinnvoll. Neben den Qualifizierungselementen muss daher ebenso eine zweckmäßige Verzahnung mit Beratungselementen erfolgen.

Um »Nachhaltiges Wirtschaften« verstärkt im Handwerk zu verankern, soll ein Medienpaket domänenspezifischer Sensibilisierung entwickelt und erprobt werden. Das Medienpaket soll als innovatives Selbstlernmedium vor allem einen »Kalender zu Nachhaltigem Wirtschaften in Handwerksunternehmen« enthalten, der u.a. als Terminplaner im täglichen Betriebsablauf eingesetzt werden kann. Er soll

- die teilnehmenden Unternehmen zur kontinuierlichen Beschäftigung mit Aspekten »Nachhaltigen Wirtschaftens« animieren sowie
- als »gedankliche Klammer« zwischen den einzelnen Modulen des Qualifizierungs- und Beratungskonzeptes für alle Beteiligten dienen.

Innerhalb einer Jahresfrist sollen interessierte Handwerksbetriebe auf den Weg gebracht werden können, nachhaltiger zu wirtschaften. Ziel ist dies längerfristig als einen nachhaltigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) zu etablieren. Das Medienpaket domänenspezifischer Sensibilisierung soll darüber hinaus weitere Selbstanalyse-Instrumente enthalten.

Neben dem Medienpaket domänenspezifischer Sensibilisierung sowie dem Qualifizierungs- und Beratungskonzept müssen aber auch innovative Wege der Gewinnung von Führungskräften kleiner und mittlerer Unternehmen des Handwerks entwickelt und erprobt werden, die in die tägliche Arbeit der Multiplikatoren beruflicher Weiterbildung im Handwerk aber auch der Beraterinnen und Berater innerhalb und außerhalb der Handwerksorganisationen eingebettet werden kann.

Transfer Verbreitung Öffentlichkeitsarbeit (laufend)	
Beginn September 2004	Bestandsaufnahme: Landkarte Kompetenzentwicklung für Nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk 09/2004-03/2005
	Laufende Überarbeitung, Anpassung
	Konzept- und Instrumentenentwicklung für • Medienpaket domänenspezifischer Sensibilisierung • Qualifizierungs- und Beratungskonzept 01/2005-12/2005
	Laufende Überarbeitung, Anpassung
	Erprobung der entwickelten Konzepte und Instrumente 09/2005-03/2007
	Laufende Überarbeitung, Anpassung
Ende August 2007	

Zeitlicher Ablauf des Modellversuchs »Entwicklung und Erprobung eines Weiterbildungskonzeptes zu Nachhaltigem Wirtschaften im Handwerk als Zukunftschance«

portals für »Nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk« unter www.handwerk-agenda21plus.de bereitgestellt.



Bisherige Veröffentlichungen

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat sich in Vorbereitung des BiBB-Förderschwerpunktes »Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung« mit der Durchführung einer Akteurskonferenz beteiligt.

Am 26.11.2002 fand in der Handwerkskammer Düsseldorf die Akteurskonferenz »Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung im Handwerk« mit Bildungsexperten des Handwerks aus ganz Deutschland statt.



Der Tagungsbericht zu dieser Akteurskonferenz, der die wesentlichen Ergebnisse zusammenfasst und eine Kurzstudie zur Nachhaltigkeit im Handwerk beinhaltet, kann über den Westdeutschen Handwerkskammertag angefordert werden.

Zu dieser Akteurskonferenz entstand auch ein DIN-A4-Faltblatt, um den Ansatz und die Ergebnisse bei Veranstaltungen vorstellen zu können.

Wissenschaftliche Begleitung

Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung ist neben der Evaluation des Modellversuchs zunächst eine Bestandsaufnahme.

Die Bestandsaufnahme beinhaltet eine Landkarte »Kompetenzentwicklung für Nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk« und wird neben einer Momentaufnahme des Handwerks und einer Zusammenstellung von bereits existierenden Management-Instrumenten und Weiterbildungsangeboten zu »Nachhaltigem Wirtschaften« beinhalten. Sie wird ergänzt durch zahlreiche Beispiele von Handwerksbetrieben, die bereits erfolgreich den Weg des »Nachhaltigen Wirtschaftens« beschreiten.

Transfer und Beteiligung

Vor dem Hintergrund, dass noch viel Sensibilisierungsarbeit für das Thema »Nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk« zu leisten ist, steht der ständige Transfer der Ergebnisse des Modellversuchs von Beginn an im Zentrum des Vorgehens.

Um einen Transfer der Modellversuchsergebnisse auch nach Ende der Laufzeit zu gewährleisten, werden die Produk-

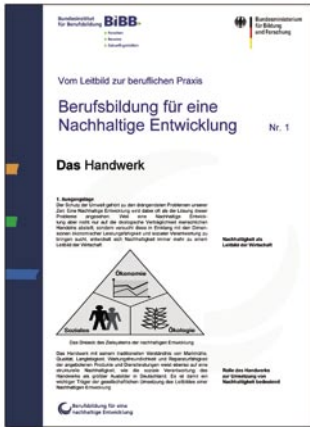
te des Modellversuchs mit Beteiligung von Experten der beruflichen Bildung des Handwerks aus Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern sowie interessierten Handwerkerinnen und Handwerkern – als Experten der Handwerkspraxis – gemeinsam praxisnah entwickelt.

Dadurch wird ein erfolgreicher Transfer des Medienpakets domänenspezifischer Sensibilisierung sowie des Qualifizierungs- und Beratungskonzeptes (insgesamt oder modular) sichergestellt.

In einem Beirat wirken wesentliche Entscheidungsträger aus dem Handwerk, aus der beruflichen Bildung sowie aus dem Bereich nachhaltiger Entwicklung am Gelingen des Modellversuchs mit.

Nicht zuletzt ist der Modellversuch eingebettet in den neuen Förderschwerpunkt »Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung« des BiBB.

Das Internet soll als wichtiges Informationsmedium genutzt werden. Neben den Nachhaltigkeitsseiten des BiBB (unter www.bibb.de/nachhaltigkeit), werden Informationen über das Projekt vor allem auf den Seiten des Informations-



Das Faltblatt steht auf www.bibb.de/nachhaltigkeit unter »Materialien« als pdf-Datei zum Herunterladen zur Verfügung.

Who-is-Who – Kern-Akteure des Modellversuchs

Der Modellversuch wird in Kooperation zwischen dem Westdeutschen Handwerkskammertag (Durchführungsträger), dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (Mitarbeit) sowie dem Klaus Novy Institut (wissenschaftliche Begleitung) durchgeführt.



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Der **Westdeutsche Handwerkskammertag** ist die Dachorganisation der sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern und beschäftigt sich seit Mitte der 90er Jahre mit Aspekten rund um das Thema »Nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk«, wie zum Beispiel Umwelt- und Qualitätsmanagement, »Handwerksbetrieb als lernende Organisation«, erneuerbare Energien, usw. Als Projektträger des Modellversuchs will der Westdeutsche Handwerkskammertag einen Beitrag dazu leisten, dass das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung für Handwerkerinnen und Handwerker nutzbar aufbereitet wird.

Wissenschaftszentrum
Nordrhein-Westfalen
Institut Arbeit
und Technik



Kulturwissenschaftliches
Institut
Wuppertal Institut für
Klima, Umwelt, Energie
GmbH

Das **Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH** wurde 1991 durch

das Land Nordrhein-Westfalen gegründet. Es arbeitet interdisziplinär und praxisbezogen und übernimmt eine Mittler- und Transferfunktion zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Das Wuppertal Institut arbeitet daran das Ziel der nachhaltigen Entwicklung weltweit zu kommunizieren und umzusetzen. Die Leitlinie der Arbeiten des Wuppertal Instituts lautet: »Mehr Wohlstand mit weniger Naturverbrauch«.

Das Projekt wird durch die Forschungsgruppe 4 »Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren« bearbeitet, die seit vielen Jahren erfolgreich an der Schnittstelle Wirtschaft – Wissenschaft arbeitet.



Das **Klaus Novy Institut** arbeitet als Forschungsinstitut an den Themenschwerpunkten Bauen und Wohnen, Arbeit und Umwelt sowie Soziale Nachhaltigkeit. Anspruch ist es, Brücken zwischen Forschung und Praxis zu bauen. Die Begleitforschung von praxisnahen Entwicklungsprozessen ist eine Spezialität des Instituts, die auch in diesem Modellvorhaben übernommen wird. Dabei kann auf einige Erfahrungen im Handwerksbereich zurückgegriffen werden.

Über weitere Organisationen und Unternehmen, die am Modellversuch als »Experten der beruflichen Bildung des Handwerks« sowie als »Experten der Handwerkspraxis« beteiligt werden sollen, wird in der nächsten Ausgabe der Informationen zu diesem Modellversuch berichtet.

Antragstitel des Modellversuchs:
»Entwicklung und Erprobung eines Weiterbildungskonzeptes zu Nachhaltigem Wirtschaften als Zukunftschance für das Handwerk«

Förderkennzeichen:
D 6136.00

Laufzeit des Modellversuchs:
01.09.2004–31.08.2007

Durchführungsträger:
Westdeutscher
Handwerkskammertag e.V.
Sternwartstr. 27–29
40223 Düsseldorf

Ansprechpartner:
Ingo Rauhut
Tel.: +49 (211)3007-722
E-Mail: ingo.rauhut@handwerk-nrw.de

Wissenschaftliche Begleitung:
Klaus Novy Institut e.V.
Annostr. 27–33, 50668 Köln

Ansprechpartner:
Dr. Herbert Klemisch
Tel.: +49 (221)931207-15
E-Mail: herbert.klemisch@kni.de

Beteiligte Organisationen:
Wuppertal Institut für Klima,
Umwelt, Energie GmbH
Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

Ansprechpartner:
Holger Rohn
Tel.: +49(202)2492-245
E-Mail: holger.rohn@wupperinst.org

Fachliche Betreuung im BiBB:
Dr. Klaus Hahne
Tel.: +49 (228)107-1422
E-Mail: hahne@bibb.de

Konrad Kutt
Tel.: +49 (228)107-1513
E-Mail: kutt@bibb.de

Administrative Betreuung:
Alexander Brandt
Tel.: +49(228)107-1514
E-Mail: brandt@bibb.de

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung
Der Generalsekretär
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
www.bibb.de/nachhaltigkeit